

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlags- und Druckerei-AG, Dresden, Postfach 1008
Druck u. Verlag: A. G. Schmidt & Co., Dresden, Postfach 1008
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Landesverwaltung Dresden und des Statistischen
Büros Dresden.

Druck u. Verlag: A. G. Schmidt & Co., Dresden, Postfach 1008
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Landesverwaltung Dresden und des Statistischen
Büros Dresden.

Verlags- und Druckerei-AG, Dresden, Postfach 1008
Druck u. Verlag: A. G. Schmidt & Co., Dresden, Postfach 1008
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Landesverwaltung Dresden und des Statistischen
Büros Dresden.

Die englisch-deutschen Beziehungen

Londoner Erwägungen über die Konzentration

London, 7. Februar.

Die Erlasse des Führers und die Ernennungen vom 4. Februar stehen noch immer im Vordergrund des Interesses und der Betrachtungen der Londoner Presse. Die Sensationsblätter, deren Orakeln sich samt und sonders als verfehlt erwiesen hat, können sich nicht verlagern, auch weiterhin unsinnige Kombinationen anzustellen und absolut kindliche Gerüchte zu erfinden. Der ernst zu nehmende Teil der englischen Presse dagegen versucht seinen Lesern darzustellen, welches Gewicht den Entscheidungen des Führers zukommt.

Im Vordergrund stehen dabei insbesondere folgende Fragen: Was bedeuten die vom Reichskanzler ergriffenen Maßnahmen auf militärischem und diplomatischem Gebiet? Welche Auswirkungen werden sie auf die Außenpolitik Deutschlands haben?
Die Maßnahmen des Führers, meint die „Times“, würden zusammengefaßt eine Anpassung des Staatsapparates an die Erfordernisse des nationalsozialistischen Deutschlands auf der Grundlage fünfjähriger Erfahrungen bedeuten. Die Vereinigung von Partei und Heer, die seit ein Teil des nationalsozialistischen Programms gewesen sei, sei jetzt vollendet. Das Ausland habe bisher, führt die „Times“ u. a. weiter aus, auf die Verluste Ereignisse verstanden reagiert. Die Italiener hätten keine Zweifel über ihre Glückseligkeit gelassen; die Franzosen neigten zu pessimistischer Stimmung. In England bestünde eine alte Tradition gegen die Kritik an den inneren Angelegenheiten anderer Länder. Alles was England unmittelbar angehe, sei die Frage, wie die vom Führer getroffenen Entscheidungen die englisch-deutschen Beziehungen beeinflussen würden. Offensichtlich werde das mehr denn je vom Führer verhängen abhängen, und man könne nur hoffen, daß sein neues Kabinett ein Schritt auf dem Wege zu einer Außenpolitik sein werde, die auf des Führers persönlichen und wiederholten Wunsch nach Frieden und Stabilität aufgebaut sei. Des Führers Anerkennung der „unentbehrlichen Dienste“ von Neurath werde in England

ein Echo haben. Herr von Ribbentrop sei in London wohl bekannt. Seine Kenntnis der friedfertigen Bestrebungen Englands würde sicherlich wertvoll sein. England dürfe in seinen Bemühungen um die beiden großen Ziele, die es entschlossen in Angriff genommen habe, nämlich die schnelle und völlige Aufrüstung und eine dauernde Vereinigung in Europa, nicht nachlassen.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt, die Ernennung von Ribbentrop habe in amtlichen Kreisen Londons nicht überrascht. In diesen Kreisen hoffe man, daß Ribbentrops Erfahrungen als Botschafter in England einen nützlichen Grundstein für engere Beziehungen zwischen den beiden Regierungen auf den verschiedensten Gebieten bilden würden. Das Blatt bringt zugleich einen Bericht von Ward Price über die letzten Ereignisse in Deutschland, der mit der Feststellung schließt, daß die deutsche Regierung sich jetzt freier mit den außenpolitischen Problemen befassen könne.

Auch die Pariser Montagsblätter beschäftigen sich noch eingehend mit den Berliner Ereignissen vom 4. Februar. Allgemein weisen die Blätter jetzt darauf hin, daß die ersten Schritte Verantwortung des Führers noch eine wesentliche Stärkung erfahren habe. In außenpolitischer Hinsicht dürfe man keineswegs mit einem Umschwung rechnen. Deutschland werde weiterhin die durch die Weisung Rom-Berlin und den Antikominternpakt vorgezeichnete Politik innehalten.

Welthandel, wie Hull ihn meint

Dem Leiter des State Department in Washington, Cordell Hull, dem Manne, der Roosevelt's Außenpolitik führt, sagt man nach, daß er Großartigkeit, Aufgeschlossenheit und nüchtern-reale Beurteilung der Dinge vereine. Die Rundfunkrede, die er am Sonntag über „Handel — Wohlstand — Frieden“ gehalten hat, scheint wenigstens in ihren Grundzügen diese Auffassung zu bestätigen. Es ist ein Diebstahlschema Hulls, mit dem er sich da beschäftigt hat, sozusagen sein Paradestück. Denn er hat in zäher und geduldiger Arbeit, die gleichermaßen nach außen wirkte wie sie im eigenen Lande Widerstände zu überwinden half, das Steuer der U.S.A. Handelspolitik herumgedreht, hat die hohen Zollmauern, die der republikanische Präsident Hoover um Nordamerika getürmt hatte, teilweise abgetragen und damit auch von außen her frische Luft in die Wirtschaft seines Landes einströmen lassen. Mit autem Rechte konnte er sich daher in seiner Rede rühmen, daß Amerika durch sein Handelsabkommen-Programm Erfolge auf dem Wege erzielt hat, den Weltmarkt und damit seinen eigenen Wohlstand zu beleben. Hull hat aber weiterhin auch, ohne ihn mit Worten zu nennen, auf den Bericht von Neelands angespielt und sich dessen Grundgedanke zu eigen gemacht, daß der Wohlstand der Völker untrennbar verbunden ist mit dem Frieden und dem Gefühl der Ruhe. Unter den modernen Verhältnissen könne sich keine Nation den Folgen eines größeren Krieges oder eines wirtschaftlichen Zusammenbruchs entziehen. Daher sei Amerika jederzeit bereit, an einer Besserung der Weltwirtschaft für den Weltmarkt mitzuarbeiten sowie sich an Bemühungen um einen allgemeinen Aufschwung zu beteiligen.

Freundlich und angenehm klingen diese Worte der Welt in den Ohren. Weltmarkt, Wohlstand und Frieden sind Fragen, die allen Völkern am Herzen liegen und uns bestimmt nicht zulezt. Nur ist die Sprache, mit der in dem „westlichen Demokratien“ diese Probleme behandelt werden, zwar nicht dem Worte, aber dem Sinne nach eine andere, als wir sie sprechen können. Der Weltmarkt, wie Cordell Hull ihn meint, soll sich auf demselben Feuer- und richtungslosen Schmelzofen verfrachten werden, mit der er jederzeit an den Klippen der Weltkriege gescheitert ist. Da Amerika mit Ausnahme von Kautschuk (den es sich leicht beschaffen kann) alle wichtigen Rohstoffe besitzt, sieht es im Weltmarkt nur die Möglichkeit, Spitzen auszugleichen und möglichst gut zu verdienen. Verhältnismäßig leicht es der deutschen Zwangslage gegenüber, im Weltmarkt nicht die Wirtschaftsfreiheit zu verlieren und den Tanz um das goldene Rad nicht mitzumachen, wenn die Unabhängigkeit in Frage gestellt ist. Daher die scharfe Einseitigkeit, mit der im State Department die deutschen Desinfektionschriften betrachtet werden, als eine Gänze wider den Hörsinn der allgemeinen Weltöffentlichung, dieses Jhd's ungeduldiger — und, wie wir wissen, unheilvoller Weltmarkt-auffassung. Daher der Döner, den Hull in seiner Rede machte gegen den „engstirnigen Isolationismus“, von dem sich die U.S.A. ebenso fernhalten müßten wie von sentimentalem Internationalismus. Das eine Sprüche, ein Begriff zwei Inhalte haben kann, ist gerade bei Neuerungen amerikanischer Staatsmänner nie zu vergessen. Darum darf auch der Teil von Hulls Rede nicht falsch eingeschätzt werden, in dem er noch über den von Neelands-Bericht hinausgehend, die politische Seite der Weltbeziehungen als ebenso wichtig wie die wirtschaftliche hinstellt — mögen wir grundsätzlich dieser Auffassung auch rückhaltlos zustimmen können.

„Der Nikaragua-Kanal muß gebaut werden“

Amerikanischer Plan einer Ergänzung zum Panama-Kanal - Kosten 722 Millionen Dollar

Washington, 7. Februar.

Die Erklärung des amerikanischen Flottenchefs, Admiral Beach, daß die Flottenflotte der Vereinigten Staaten nicht in der Lage sei, die Küsten des Atlantischen und Stillen Ozeans gleichzeitig zu verteidigen, haben, wie „Associated Press“ meldet, das Interesse für den Bau des Nikaragua-Kanals stark erhöht. Offiziere der Armee und der Marine haben sich dahingehend geäußert, daß der Nikaragua-Kanal als Ergänzung zum Panama-Kanal durchaus notwendig sei, um eine rasche Verlegung der amerikanischen Flottenflotte von einem Ozean in den anderen durchzuführen zu können. Ferner sprächen auch Gründe wirtschaftlicher Art für die Durchführung des Baues.

Der Vorsitzende der Kommission, die von dem Konarch vor einiger Zeit ernannt wurde, die Frage dieses Kanalbaues zu prüfen, erklärte, daß der Bau die Sicherheit der Vereinigten Staaten wesentlich erhöhen werde. Er führte aus, daß der Bau bei einer Länge von 184 Meilen und 722 Millionen Dollar kosten werde. Nach seinen Schätzungen dürften die Vorarbeiten etwa fünf Jahre, die reine Bauzeit für den Kanal etwa zehn Jahre beanspruchen.

Der demokratische Abgeordnete Edward J. Roy (Kalifornien) hat bereits eine Vorlage für den Kanalbau eingebracht. Nach seinen Berechnungen würden sich die Kosten für den Bau auf 800 Millionen Dollar stellen.

Autobahnen nach deutschem Vorbild

New York, 7. Februar.

Die „New York Times“ berichtet aus Washington über ein großartiges Projekt zum Bau eines transkontinentalen Netzes von Bundesautobahnen nach dem Vorbild der deutschen Reichsautobahnen. Der Plan sei gleichzeitig gedacht als Mittel zur Arbeitsbeschaffung und Gewinne in den letzten Tagen unter den Mitgliedern des Kongresses mehr und mehr an Bedeutung. Senator Duffie aus Ohio habe dem Präsidenten Roosevelt ein Projekt vorgelegt, das von drei der Vereinigten Staaten in der Ostküste und sechs in Nordamerika durchschnittenen Autobahnen vorsehe. Die Gesamtlänge würde 2000 Meilen betragen. Roosevelt habe dem Senator Duffie erklärt, daß er bereits einen ähnlichen Plan erwogen habe. Er habe den Senator jetzt aufgefordert, mit Ingenieuren den Plan in seinen Einzelheiten auszuarbeiten und als Entwurf Vorlage beim Kongress einzureichen. Das Projekt der Bundesautobahnen sei auch vom Kriegsministerium und der Straßenbehörde, sowie von den Direktoren des Federal Reserve Board gutgeheißen worden. Die Autobahnen sollen in der Mitte mit einem Grasstreifen versehen werden und die Städte mit Linien- oder Heberführungen betreiben. Die Gesamtkosten werden auf insgesamt 8 Milliarden geschätzt. Sie sollen durch Schulverschreibungen aufgebracht werden. Es wird erklärt, daß Gesamtprojekt sei

als sich selbst amortisierendes Unternehmen durch Erhebung eines Weggebühres je Meile und aus den Einnahmen der Gasolinsteuer gedacht.

„England braucht keine allgemeine Dienstpflicht“

London, 7. Februar.

Der konservative Abgeordnete Sir William Grigg steht im „Oberhaus“ die Erörterungen darüber fort, ob England eine allgemeine Dienstpflicht brauche oder nicht. Grigg kommt zu dem Schluss, daß militärische Gründe für England die Einführung einer solchen Dienstpflicht nicht erfordern. Für seine Empfindungen brauche England Langdienste, also freiwillige Soldaten; für seine Heimatverteidigung aber komme es, solange die Flotte überlegen sei, mit dem bisherigen System aus. Tropfen aber lehnt Grigg eine Art allgemeinen Dienst an der Allgemeinheit nicht ab. In Demokratien sei die Jugend nicht weniger als in autoritären Staaten verpflichtet, dem Staat gegenüber Pflichten zu erfüllen und ihm einen Dienst zu leisten.

Chinas Zentralregierung im Ringen gegen Zerfall

Der Staatsstreich in Kanton gescheitert - Die Japaner setzen den Vormarsch auf Sutschau fort

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Beijing, 7. Februar.

In Südhina bleibt die Lage weiterhin sehr gespannt. In Kanton, wo der Kriegszustand verkündet wurde, ist zwar der von den chinesischen Behörden gefürchtete Staatsstreich verhindert worden, die Unruhe dauert aber an. Die wird noch gefördert dadurch, daß sowohl am Sonntag als auch am Montag die Japaner an der südhinesischen Küste mit ihrer Flotte und auch mit ihrer Flotte eine parte Aktivität entfalten.

In Kanton regnet man mit einem bevorstehenden Gegenangriff der Japaner. Es wäre aber sehr wohl denkbar, daß die lebhafteste Tätigkeit der Japaner in erster Linie die letzten Kräfte unterhalten soll, die in Südhina auf eine Botschaft von der chinesischen Zentralregierung hinarbeiten. Seit einiger Zeit machen sich in Kanton selbst und in den Südhinprovinzen solche Tendenzen geltend, die in Hongkong ist man jedenfalls der Ansicht, daß die Vorgänge in Kanton und auch in den südhinesischen Provinzen als erste Anzeichen eines chinesischen Zerfalls des chinesischen Staates betrachtet werden müssen. Man glaubt, daß die Macht der Zentralregierung offenbar durch den anhaltenden Widerstand gegen die japanischen Truppen in Nordchina bereits in Kanton taumelnd steht, daß sie ihre Vormarschleistung in Südhina kaum noch sichern kann.

Zugleich kommen Meldungen, nach denen die Japaner sehr glücklich gegen den in der letzten Zeit vielgenannten Eisenbahnnotenpunkt Sutschau operiert haben. Dort werden sich voraussichtlich in absehbarer Zeit die von Norden vom Hankin nach Norden vordringenden Truppen mit den von Süden nach Norden vordringenden Truppen treffen. Diese letzten Truppen haben jedenfalls erneut die Chinesen zurückgeschlagen und dürften nur noch etwa 150 Kilometer von Sutschau entfernt sein, wo Tschiang-Kaischek Truppen konzentriert hat, denen offenbar die Gefahr droht, eingekreist zu werden. Die von Hankin aus operierenden Truppen werden beim Vormarsch auf Sutschau auf keine chinesische Widerstandslinie mehr stoßen. Auch das ebene Gelände sei sehr vollkommen motorisierten japanischen Armee sehr günstig. Man glaubt auf japanischer Seite nicht, daß die Chinesen noch die Kraft haben, sich zur Wehr zu setzen und erwartet deshalb den Fall Sutschau in spätestens 14 Tagen.

Streik im Militärkloster von Toulou. Die auf dem Militärkloster von Toulou tätigen Arbeiter haben aus Protest gegen die ihnen vom Schlichtergericht zugewiesene, aber nicht ausdesahlte Lohnhöhe einen Streik, am Montag früh in den Streik zu treten. Mehrere hundert Mann, die mit dem Reinigen und Putzen beschäftigt waren, haben ihre Arbeit niedergelassen.

Das Recht der Namensänderung

Wenn man heißen will wie seine Großmutter

Durch das Gesetz vom 5. Januar 1938 sind für die Änderung von Familiennamen neue Vorschriften erlassen worden...

Lang, Mayer, Müller, Neumann, Richter, Schmidt, Schneider, Schröder, Schulz, Schwarz, Wagner, Weber, Weiß, Wolff...

Einmal, oder doch gelegentlich, sei es auch nur in gewissen Gebieten, Dialekten oder Volkssprachen...

günstliche Prüfung von Vornamen
gibt es auch Namen, die in der Vergangenheit als Vornamen...

Die Bluttat in Nielsa

Am Sonntagvormittag wurde, wie im letzten Morgensblatt ausführlich berichtet, in Nielsa im Gauhshaus...

die Vertreter von Staat, Stadt, Partei willkommen, unter ihnen besonders den Gauamtsleiter des Reichsoperates...

Ein Abend für die Blinden

Unter allen den mannigfaltigen Aufgaben, die sich die R. S. Kriegssopferverwaltung gestellt hat, ist eine der eigenartigsten...

Zwei Bahnunterhaltungsarbeiter tödlich überfahren
Nahweil. Am Montag in der 11. Stunde wurde auf der Straße Leipzig-Döbeln-Dresden...

Ein Franken statt 300 000!

Vor der dritten Kammer des Zivilgerichts der Seine in Paris klagte der berühmte Komponist Igor Strawinsky auf 300 000 Franken Schadenersatz...

Lebter der Jugend richtunggebend für die deutsche Kunst zu sein. Wohl begründet ist die führende Stellung dieses Meisters...

Werner Peiners Gemälde

Unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten Hermann Göring wurde in der Preussischen Akademie der Künste...

Letzte Rettung
Tallebrand befand sich auf einem Döckel. Es ist bekannt, daß er selbst recht redigant war...

Letzte Spornachrichten

Der 20. Sechstagesieg
Die Westwälder Berufsfahrer Allan-Doppel feierten ihren 20. Sechstagesieg...

Table with 6 columns: Ort, Temp. Celsius, Wetter, Schneehöhe, Schneedecke, Sportmöglichkeit. Lists various locations and weather conditions.

Wetternachrichten vom 7. Februar



Wetterlage
Die Stürmfront, die am Sonntagabend über England einzugelagert ist, hat sich heute weiter nach Osten bewegt...

Table with 6 columns: Stationen, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag, Bewölkung. Lists weather data for various stations.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse
Tabelle mit 6 Spalten: Station, Datum, Wasserstand, Abfluss, etc.

Wetterausblick für Dienstag
Langsam zunehmender Wind und Frost bis zum Abend...

Montag, 7. Februar 1934

Dresdner Nachrichten

Schuhbedarf steigt 75 Mill. Paar deutsche Schuhe

Auf einer Tagung des erweiterten Beirats der Schuhgruppe Schuhindustrie in Frankfurt a. M. sprach deren Vizepräsident, Herr Heineberger über die Entwicklung des Schuhbedarfs im Jahre 1933. Die deutsche Schuhproduktion erreichte im Jahre 1933 mit rund 75 Mill. Paar wieder fast die gleiche Höhe wie im vorhergehenden Jahr. Der Schuhbedarf der Bevölkerung sei weiterhin im Steigen begriffen. Es müsse aber gleichzeitig beachtet werden, daß häufig am meisten am Schuhwerk gespart werde. Der Schuhhandel verfügte am Jahresende über einen kaum größeren Lagerbestand als am Schlusse des Jahres 1932. Im Gegenteil führte das hohe Schuhbedarfsniveau zu einer gewissen Senkung der Lagerbestände beim Schuhhandel. Ausführlich behandelte der Vizepräsident die Fragen der Verteilung von Häuten und Leder sowie der Ledererzeugung. Auch über die neuerschaffenen Werkstoffe in der Schuhindustrie wurden ausführliche Darlegungen gemacht. Es sei selbstverständlich die Pflicht, daß nur solche Werkstoffe in der Schuhindustrie verarbeitet werden, die den hohen Anforderungen genügen, die gerade an das Schuhwerk zu stellen sind. Vor allem müsse darüber Arbeit beim Hersteller des Schuhwerks Werkstoffe verwendet werden können. Es sei die oberste Aufgabe der gesamten Leder- und Schuhwirtschaft, angesichts der Schuhindustrie und weiter zum Schuhhandel, dafür zu sorgen, besonders der berufstätigen Bevölkerung in ausreichender Weise ein gutes und preiswertes Erzeugnis zu liefern.

Heineberger berichtete ferner über die finanzielle Gründung einer Prüf- und Forschungsstelle für den Leisten- und Schuhbau, an der Industrie, Handel und öffentliche Stellen beteiligt sind. Die Arbeit der Forschungsstelle erfolge in einem praktischen Teil, der insbesondere in der Erprobung von Schuhwerk durch Tragerfahrungen bestünde, und einem wissenschaftlichen Teil, der hauptsächlich aus den orthopädischen Kliniken in Frankfurt a. M. und Leipzig bestritten werden soll.

Hauptversammlungen

Carl Reimer AG, Leipzig
Die Hauptversammlung beschloß, den Gewinnüberschuss für das Geschäftsjahr 1933/34 auf neue Rechnung vorzutragen. Gegenüber der Vermögenslage, daß die Gesellschaft trotz des im Verhältnis zum Aktienkapital hohen Reingewinns dividendenlos blieb, wurde darauf verwiesen, daß man bei dem verhältnismäßig hohen Umsatz sowie in Anbetracht der zum Ausbau der Anlagen nötigen Investitionen auf besondere Dividenden der Wirtschaftsmittel bedacht sein müsse. Im übrigen seien noch rund 27 000 RM Gewinne vorhanden, die nicht bilanziert worden sind und deren Einlösung mit 20% beabsichtigt sei. Allerdings sei hiergegen vom Spartenrat die Spruchstelle anzuzufordern.

Auf Grund der erfreulichen Weiterentwicklung hofft man, für das laufende Geschäftsjahr die Dividendenzahlung, wenigstens für die Vermögensklassen, die Anspruch auf Nachzahlung der Dividende für mehrere Jahre haben, wieder aufnehmen zu können.

Verkehr

Keine Erleichterung für Handelsbrieftagungen und Schenkbriefe
Die Praxis der japanischen Zensur von Handelsbrieftagungen hat ergeben, daß die anerkennenden Maßnahmen ziemlich milde gehalten werden. Die Abfertigung erfolgt bisher ohne Vorlegung eines Geschäftsbescheinigung, daß der Absender eine „Seriale“ Handelsbrieftage ist. Dieser sind auch keine Vergünstigungen bei der Abfertigung von Telegrammen einzutreten.

Zahlungsstockungen

Julius Müller GmbH, Buchdruckerei und Verlagshandlung, Leipzig
Der Vergleichstermin wurde verlegt. Angelehrt wird ein Verzugsungsvergleich, wonach die Gesellschaftslöhner eine Verzugsquote von 80% erhalten sollen.

Die Liquidation, deren Ergebnisse in mindestens 5 Tagen bekanntzugeben sind, soll gemäß dem Vergleichsprotokoll bis zum 30. Juni 1934 erfolgen. Die zur Vergleichsanahme notwendigen Beschlüsse liegen bereits vor. Der Vergleich soll fortgesetzt werden.

Es sind Verhandlungen wegen einer Weiterführung der der Firma angegliederten Buchdruckerei in Leipzig im Gange.

Konkurse

Carl Reimer AG, Leipzig
Die Hauptversammlung beschloß, den Gewinnüberschuss für das Geschäftsjahr 1933/34 auf neue Rechnung vorzutragen. Gegenüber der Vermögenslage, daß die Gesellschaft trotz des im Verhältnis zum Aktienkapital hohen Reingewinns dividendenlos blieb, wurde darauf verwiesen, daß man bei dem verhältnismäßig hohen Umsatz sowie in Anbetracht der zum Ausbau der Anlagen nötigen Investitionen auf besondere Dividenden der Wirtschaftsmittel bedacht sein müsse. Im übrigen seien noch rund 27 000 RM Gewinne vorhanden, die nicht bilanziert worden sind und deren Einlösung mit 20% beabsichtigt sei. Allerdings sei hiergegen vom Spartenrat die Spruchstelle anzuzufordern.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Preussische Elektrizitäts-AG, Berlin
Vorstand: Dr. Dr. Wolfgang Vogel
Die Gesellschaft gibt bekannt, daß durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung, an der Direktor Fritz Wintermantel, Berlin, und Konrad Albert Delmann, München, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt worden sind. Direktor Fritz Wintermantel fungiert als Vorsteher.

Rauher Aktien-Bierbrauerei AG, Mainz
Der Aufsichtsrat schlägt die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 8% vor.

Hölscherwerke AG, Berlin-Friedenau
Aktienkapital verdoppelt
Eine außerordentliche Hauptversammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals von 5 auf 10 Mill. RM durch Ausgabe von 5000 Inhaber-Aktien über je 1000 RM, die von dem Großaktionär, der Deutschen Continental-Gesellschaft, übernommen werden.

Preussische Elektrizitäts-AG, Berlin
Vorstand: Dr. Dr. Wolfgang Vogel
Die Gesellschaft gibt bekannt, daß durch Beschluß der außerordentlichen Hauptversammlung, an der Direktor Fritz Wintermantel, Berlin, und Konrad Albert Delmann, München, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt worden sind. Direktor Fritz Wintermantel fungiert als Vorsteher.

Rauher Aktien-Bierbrauerei AG, Mainz
Der Aufsichtsrat schlägt die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in Höhe von 8% vor.

Hölscherwerke AG, Berlin-Friedenau
Aktienkapital verdoppelt
Eine außerordentliche Hauptversammlung beschloß einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals von 5 auf 10 Mill. RM durch Ausgabe von 5000 Inhaber-Aktien über je 1000 RM, die von dem Großaktionär, der Deutschen Continental-Gesellschaft, übernommen werden.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 7. Februar

Zu Beginn der neuen Woche setzte das Geschäft im Berliner Getreidegroßmarkt auf abnehmende Tendenz. Die Abnahmestimmung war vornehmlich auf den Weizenmarkt beschränkt. Die Roggen- und Hafermärkte liefen ruhiger ab. Die Preise für Weizen lagen im allgemeinen niedriger als im Vorjahr. Die Roggenpreise waren ebenfalls niedriger als im Vorjahr. Die Haferpreise waren ebenfalls niedriger als im Vorjahr.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Waren	für 1000 kg in RM	ab Station
Weizen	7.2	4.1
Roggen	6.1	3.1
Hafer	5.1	2.1
Gerste	4.1	1.1
Malz	3.1	2.1
Wassermelonen	1.1	0.1
Äpfel	2.1	1.1
Birnen	3.1	2.1
Pflaumen	4.1	3.1
Kirschen	5.1	4.1
Orangen	6.1	5.1
Zitrusfrüchte	7.1	6.1

Mehle und Futtermittel

Waren	7.2.	4.1.	100 kg ab St.	7.2.	4.1.
Weizenmehl	24.00	23.00	24.00	24.00	23.00
Roggenmehl	22.00	21.00	22.00	22.00	21.00
Hafermehl	20.00	19.00	20.00	20.00	19.00
Gerstemehl	18.00	17.00	18.00	18.00	17.00
Malz	16.00	15.00	16.00	16.00	15.00
Wassermelonen	1.1	0.1	1.1	1.1	0.1
Äpfel	2.1	1.1	2.1	2.1	1.1
Birnen	3.1	2.1	3.1	3.1	2.1
Pflaumen	4.1	3.1	4.1	4.1	3.1
Kirschen	5.1	4.1	5.1	5.1	4.1
Orangen	6.1	5.1	6.1	6.1	5.1
Zitrusfrüchte	7.1	6.1	7.1	7.1	6.1

Vom Zuckermarkt

Die letzte offizielle Schätzung der Zuckererzeugung in Europa für das Jahr 1933/34 zeigt, daß die Zuckererzeugung in Europa gegenüber dem Vorjahr um rund 100 000 Tonnen zurückgegangen ist. Die Zuckererzeugung in Europa für das Jahr 1933/34 betrug rund 10 000 000 Tonnen. Die Zuckererzeugung in Europa für das Jahr 1932/33 betrug rund 10 100 000 Tonnen.

Londoner Metallbörse v. 7. Februar

Waren	Preis
Gold	150 1/2 - 150 3/4
Silber	15 1/2 - 15 3/4
Kupfer	120 1/2 - 120 3/4
Zinn	180 1/2 - 180 3/4
Wismut	100 - 100 1/2
Antimon	61 - 62
Platin	257 - 257 1/2
Goldminen	102 1/2 - 107 1/2

Devisenkurse

Waren	Preis
USA	1.37
Frankreich	166.67
Belgien	35.46
Italien	203.71
Schweden	13.76
Norwegen	13.76
Dänemark	16.54
Finnland	13.76
Japan	1.37

Amtlich notierte Devisenkurse

Waren	Preis
USA	1.37
Frankreich	166.67
Belgien	35.46
Italien	203.71
Schweden	13.76
Norwegen	13.76
Dänemark	16.54
Finnland	13.76
Japan	1.37

4% ige Reichsschuldbuchforderungen

Waren	Preis
USA	1.37
Frankreich	166.67
Belgien	35.46
Italien	203.71
Schweden	13.76
Norwegen	13.76
Dänemark	16.54
Finnland	13.76
Japan	1.37

Wiederaufbau-Zuschläge

Waren	Preis
USA	1.37
Frankreich	166.67
Belgien	35.46
Italien	203.71
Schweden	13.76
Norwegen	13.76
Dänemark	16.54
Finnland	13.76
Japan	1.37

Dollar- und Sterlingskurs

Am 7. Februar stellte sich in Berlin der Dollar- und Sterlingskurs wie folgt: Dollar 1.37, Sterling 1.37.

Aktien schwanken

Berliner Börse vom 7. Februar

Der Wochenbeginn brachte im variablen Aktienverkehr, entgegen der vordröcklich gegungen Annahme, kaum noch nennenswerte Rückgänge, vielmehr war auf Zeigeböden sogar etwas Rückkaufneigung festzustellen. Die Auswandererabgaben bleiben angehängt bis in den letzten Tagen der vorigen Woche ermäßigten Kursniveaus abgeköpft worden zu sein, während andererseits die billigeren Kurse zu Rückkäufen der Auslagerbedürftigen anreizen. Der Geschäftsumfang blieb allerdings wieder eng begrenzt, so daß die Ermittlung der Anfangsnoteierungen in vielen Fällen nur bei Rindfleischabschlüssen, z. T. sogar unter Zuhilfenahme von Kompensationen erfolgen konnten.

Am Montagmarkt führte geringes Angebot in fast allen Werten zu Einbußen zwischen 0,12 % und 0,5 %. Braunkohlenwerte, die zur Hälfte gestiegen waren, lagen aber etwas fester, vor allem Deutsche Erdöl mit + 1,02 %, nachdem letzthin härtere Einbußen bei dem Papier eingetreten waren.

Am chemischen Markt zogen Farben zunächst um 0,25 % und später nochmals im gleichen Ausmaß bis auf 100,25 %, Nitroglycerin in Reaktion auf den vorangegangenen Kursrückgang, um insgesamt 1,75 % an. Bei den Elektro- und Verzorgungswerten stiegen namentlich Siemens und Schuckert auf, die in Reaktion auf den Rückgang des Abschlußes 1,25 % bzw. 0,75 % gewannen. Voltcraft zogen um 1 % an, während Akkumulatoren, die bei der beschränkten Marktmenge seit einigen Tagen härteren Schwankungen unterworfen sind, um 2 % anrückten. Angeboten waren bei den Gummi- und Pflanzstoffen Conti Gummi (- 1,37), bei den Zettel- und Drahtstoffen Veltel (- 1 %) und bei den Textilpapieren Bremer Wolle und Göhr (ebenfalls je - 1 %).

Am variablen Rentenmarkt wurden Reichsschatz 5 Pfennige höher mit 100,80, die Gemeindefuldungsanleihe mit unverändert 95,20 befristet. Für Zinsvergütungsanleihe nannte man einen Kurs von 97,5 % nach 97,85.

Berliner Schluß- und Nachbörsen

Im Verlauf gewann eine ausgeprägte freundliche Tendenz die Oberhand. Die meisten der variabel gehandelten Werte konnten die Anfangsnote um Prozentbruchteile übersteigern. Nachkraft waren um 0,25, Deutscher Gas um 0,75, Demag um 0,5, Rheinisch um 0,75, Mannesmann um 0,75, Gessfeld um 1 und Rindfleisch um 1,5 % höher. Zu den wenigen schwächeren Papieren gehörten Bemberg, die 1 % herabgingen, sowie Farben, die mit 150,025 gehandelt wurden. Am Kaffeemarkt war etwas Anlagebedarf zu beobachten. Gestraft waren Kommunalobligationen sowie Liquidationspflandbriefe. Auch einige Serien von Hypothekenspandbriefen galten rein Geld. Von Stadtanleihen ermäßigten sich 1926er Dresden um 0,25 %. Von Industriebondagen sind Henschel und Asinger mit + 0,5, dagegen Farbenbonds mit - 0,875 % zu erwähnen.

Am Börsenschluß schrumpften die Umsätze erheblich ein, doch konnten die Kurse im allgemeinen auf dem Niveau der Vorbörsen gehalten werden. Farben gingen mit 150,75 nach 0,02 % aus dem Verkehr. Darunter gewannen auf die gemeindlichen höheren Erzeugungssiffern 1 %.

Am Markt der zu Einheitskursen gehandelten Bananaktien ermäßigten sich Deutsche Bank auf kleinem Angebot um 0,25, Adca um 0,125 %. Gedrückt waren auch Deutsche Ueberseebank und Vereinsbank Hamburg mit - 0,25 % bzw. - 0,5 %. Von Hypothekenspandbriefen sind Deutsche Zentralbank mit + 0,875 %, dagegen Meininger Hypotheken mit - 0,5 % hervorzuheben. Bei den Industriebondagen stiegen Dirschberger Leder und Bremer Vulkan gegen letzte Börsen um 0,5 bzw. 0,25 %. Schwächer lagen andererseits Günther & Sohn um 0,5 %, Kolonialwerte blieben auf der Sonnabendnotiz gehalten.

Kurse von Steuerguldscheinen und Gemeindefuldungsanleihe

Berlin, 7. Febr. Steuerguldscheine. Dauslfeiten 1934 108,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 115,75, 1938 119,75.

1000 110. - Durchschnittpreis für Gruppe I 111,4. - 4 %ige Gemeindefuldungsanleihe 94,205 bis 95,370.

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz flüchtig. Bank für Landwirtschaft 103,12 bis 104,12, Reichsbank 114 bis 116, Oberöst. Eisenbahn 78,75 bis 79,25, Schellendahl 111,50 bis 112,75, Schwedischer 64,25 bis 65,75, Ufa-Baum 60,25 bis 71, Durchsch. 67,20 bis 69, Ufa-Bonds abgeh. 102,75 bis 104,75.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 7. Februar

Bei unregelmäßiger Kursbewegung machten sich Abwärtsbewegungen bemerkbar, und zwar sowohl am Aktien- wie auch am Rentenmarkt. Dies war die Situation auf dem Pfandbriefmarkt die gleiche geblieben.

Am Aktienmarkt waren Chemikalien kaum verändert. Von Textilwerten hatten Dresdner Gardinen, die eine Kleinigkeit schwächer waren, größeren Gehalt. Rüdiger Weber und Wittwebaer Baumwollspinnerei notierten je - 1 %, Planener Gardinen + 1,5 % höher. Von Versicherungsaktien blieben Sachsewert 3 % ein. Unter graphischen Anstalten stellten sich Pinkus + 1 %, Von Braueraktien notierten Dortmund Ritter und Haunzer Brauerei je + 1 %, Engelhardt - 1,75 %. Auf dem keramischen Aktienmarkt wurden Triptis - 1,5 % nach gestiegen wieder notiert und bei 8000 RM repariert. Somag verloren - 1,25 %. Von Papierfabrikaktien gewannen Chroma Holzer 1 %. Unter Maschinen- und Metallindustrieaktien zogen Großenhainer Wechsell 1 % an, während Hugo Schneider 1,375 % abrückten. Bananaktien waren teilweise leicht nachgebend, Reichsbank - 1 %. In der zweiten Börsensunde verloren Bibliographisches Institut 1 %, Reichsbank 1,375 %.

Sachsewerts wurden auf alter Basis ausgeteilt und 4,5 %ige Wandbriefe auf letzten Kursen wieder notiert. Dagegen wurden die 4,5 %igen Kaufbriefe infolge Blütemangels gestiegen. Kredit aufwertung verloren 0,5 %. Stadtanleihen hatten bei kaum veränderten Kursen kleinsten Gehalt. Dresden von 1928 erliefen einen Abstieg von

0,18 %. Auch in Reichs- und Staatsanleihen waren die Umsätze unbedeutend, wobei Sachsewerts, Reihe 9, 0,18 % und Reichsanleihe Reihe 9, 0,20 % verloren.

Im Telephonverlei vom 7. Februar wurden folgende Kurse genannt: Auto-Union 185 G., Deutsche Werft - G., Carlomag & Vogel 119, Rundbrud Riederfeld 99,50, Wapler Gebälk 188 G., Julius Rumpier 108 G., Gadj. Gupfahl 208 bis 248.

Freiwerfmarkt vom 7. Februar

Deutsche Grammophon - Dresden, Waldfabrik - Dr., Tägerhandels KG 100, Bernhard Eder 162, Bergl. Junge 190 G., Germania-Werkschm. 85 G., Gdr. Waren-Ginf. Ver. - G., Carlomag-Werkschm. 12,75, Oberländer Jüterfahrt 98,20, Parabelaktien, Steiner 114, Otto Stumpf 180, Weibner Gute 118 G., Weidauer Werkschm. 140 G.

Umsatzsteuerumrechnungsätze

auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Vergleich zu der Befristung vom 1. Februar 1938 (Reichsanleihe Nr. 26) vom 1. Februar 1938, welche Durchschnitt 6,86) für die Umsätze im Januar 1938 wie folgt festgelegt:

Table with 2 columns: Currency/Item and Rate. Includes entries like Reichsmark, Deutsche Mark, etc.

30 Millionen Mark für Landeskultur

Wie verlautet, stellt die Deutsche Rentenbankkreditanstalt zur Finanzierung der Landeskultur im Rahmen des Vierjahresplanes wiederum größere Mittel zur Verfügung. Zu diesem Zweck hat sie eine weitere Emission von Landeskultur-Schuldenscheinen (Landeskultur-Schuldenscheine) Reihe 2 in Höhe von 30 Mill. RM beschlossen.

Kursberichte vom 7. Februar 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Table of stock prices for Mitteldeutsche Börse Leipzig, including Festverzinsliche Werte and Aktien I. Industrie.

Aktien I. Industrie

Table of industrial stock prices, including companies like Böttch. Wessberg, Böttch. Wessberg, etc.

2. Banken

Table of bank stock prices, including Reichsbank, Deutsche Bank, etc.

2. Verkehr

Table of transport and communication stock prices, including Reichsbahn, etc.

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Table of stock prices for Berliner Börse, including Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Pfand- u. Kreditbriefe, and Bank-Aktionen.

Transportwerte

Table of transport stock prices, including Reichsbahn, etc.

Industrie-Aktionen

Table of industrial stock prices, including various companies like Böttch. Wessberg, etc.

2. Versicherungen

Table of insurance stock prices, including various insurance companies.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table of continuous stock prices for Berliner Börse.

2. Versicherungen (continued)

Table of insurance stock prices (continued).

2. Versicherungen (continued)

Table of insurance stock prices (continued).

2. Versicherungen (continued)

Table of insurance stock prices (continued).